

14./IX. 1916

**Baron Burian über die Unmöglichkeit von Friedensberatungen während des Verteidigungskampfes.**

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 13. September.

Der Minister des Auswärtigen Baron Burian hatte mit dem Vertreter der Newyorker Associated Press eine Unterredung, in der er erklärte, „die Monarchie sei weit davon entfernt, den Kampf aufzugeben. Zwar würde man einen Frieden willkommen heißen, aber niemals einen solchen, wie der Feind ihn uns diktieren möchte.

Solange die Gegner noch einen Teil österreichisch-ungarischen Gebietes haben wollen und auf der Lauer stehen, ist ein Friede undenkbar.

Wir haben,“ so fuhr der Minister fort, „Rumänien niemals Gebietsausdehnungen geboten, da die Erfahrung mit Italien uns gelehrt hat, daß solche Angebote nur als Schwäche angesehen werden. Ebenjowenig hat Rumäniens Kriegserklärung uns überrascht, uns überraschte nur die Schnelligkeit seines Entschlusses.“

Den Vorwurf, daß die Monarchie nicht genügend vorbereitet gewesen sei, widerlegt Baron Burian durch die Erklärung, daß die österreichisch-ungarischen Heere gleichzeitig die italienischen Operationen lahmgelegt und Brusilows große Offensiv erstickt haben, was diesen Feinden gegenüber gewiß keine Kleinigkeit sei.